

Erfahrungsbericht Fachkurs “La Alhambra, la Música y Las Artes (II): Del Barroco al Clasicismo (siglos XVII-VIII)” in Granada

Pflichtangaben:

<i>Gastland, -stadt und -universität:</i> Spanien, Granada	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> 03.-07.09.2018
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Fachkurs „La Alhambra, la Música y Las Artes (II): Del Barroco al Clasicismo (siglos XVII-XVIII)”	<i>Studienfach / -fächer:</i> MA Musikwissenschaft (HF) / Spanisch (NF)
<i>Name, Vorname:</i> Heinrich, Svenja	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja

1. Bewerbung und Vorbereitung

Studierst du eigentlich auf Lehramt, weil du so oft im Ausland bist? War das eine Pflichtveranstaltung, weshalb du nochmal in Granada warst? Ist das ein Muss? – Nein, ich studiere Musikwissenschaft und Spanisch im Master und keinesfalls galt der Kurs als eine Art Pflichtveranstaltung oder war ein Muss für mich- ganz im Gegenteil!

Alles begann, als ich während meines Bachelorstudiums beschloss, ein Semester in Granada Musikwissenschaft zu studieren. Damals war mir noch nicht bewusst, welche Auswirkungen dies auf meinen weiteren akademischen Verlauf haben sollte. Die spanische Kultur, das Leben, die Alhambra etc., das alles beeindruckte mich so stark, dass ich nach den fünf Monaten beschloss, mein Pflichtpraktikum der Musikwissenschaft ebenfalls in Granada zu absolvieren und zwar im Centro de Documentación Musical de Andalucía. Dort wurde nun endgültig mein Interesse an der spanisch-arabischen Musik geweckt, v.a. durch die marokkanischen Instrumente (Trommeln, Lauten, Gitarren, etc.), die im o.g. Centro aufbewahrt wurden. Aus diesem Interesse heraus entstand eine richtige Leidenschaft, sodass ich mich auch in Deutschland viel dem Thema widmete und über die Anfänge der arabischen Musik recherchierte- und deren Einflüsse auf spanische Genres. Meine Verbundenheit zu der Stadt wurde immer größer, damit einhergehend auch mein Wunsch, nach Granada zurückzukehren.

So beschloss ich, als ich mein Masterstudium schließlich begann, erneut ein Auslandsstudium und auch ein Auslandspraktikum in Granada zu absolvieren, als Vorbereitung für meine anstehende Masterarbeit. Das Thema stand zu Beginn natürlich noch nicht fest, aber für mich war klar, dass es damit zusammenhängen sollte!

Folglich kam es also, dass ich im Frühjahr 2017 auf einen Fachkurs in Granada aufmerksam wurde, „La Música en la Alhambra“: Ein Fachkurs, der die Entwicklung der Musik in der maurischen Festung Granadas – der Alhambra – durchlief, von den Anfängen Ihrer Bauzeit bis hin zu ihrer Verbindung zur Musik im 21. Jahrhundert. Über vier Jahre hinweg baut der Kurs Epoche für Epoche aufeinander auf und widmete sich im September 2017 den Anfängen der Musik in der Alhambra, etwa vom 11. Jahrhundert, bis hin zur Zeit der Reconquista, einschließlich der spanischen Rückeroberung Granadas 1492 und deren Auswirkungen auf das sich anschließende 16. Jahrhundert.

Jetzt im September 2018 ging es folglich mit dem 17. bis 18. Jahrhundert weiter, den Epochen des Barocks und Klassizismus. Da meiner Begeisterung für diese spezifischen Themengebiete keine Grenzen

gesetzt sind und ich meinen Schwerpunkt in der Musikwissenschaft auf spanische Musik gelegt habe, fand ich natürlich auch bei den zuständigen Dozenten der UdS Anklang und Unterstützung. Sie halfen mir bei meiner Bewerbung und stellten mir mit großer Freude Empfehlungsschreiben aus und unterstützten mich bei meinen Vorhaben, die gewonnenen Kenntnisse für eine Masterarbeit nutzen zu können.

2. Anreise (Reisemöglichkeiten, Fluglinie, Zielflughafen...)

Wer den Weg nach Granada sucht, der gelangt dorthin meist über Bahn, Bus oder auch mit einem Mietwagen. Zwar verfügt die Stadt über einen eigenen Flughafen, die Strecken sind jedoch national begrenzt und bieten auch innerhalb Spaniens nur wenige Flugstrecken zur Auswahl. Eine sicherlich preislich erschwingliche Variante ist es, von Frankfurt-Hahn nach Málaga zu fliegen und von dort aus (sogar direkt ab dem Flughafen) mit dem Zug, Bus, Mietwagen oder auch Blablacar nach Granada weiterzufahren (Fahrtdauer: zw. 1 ½ und 2 Stunden)

3. Praktische Tipps (z.B. Unterkunft, Mobilität am Ort...)

Wer sich spontan dazu entschließt, einen Ausflug nach Granada zu unternehmen, sollte sich nicht wegen einer **Unterkunft** sorgen! Die Touristenstadt ist bestens vorbereitet und man findet immer irgendwo eine günstige Bleibe (Hostels, Airbnb, Couchsurfing). Empfehlenswert sind Unterkünfte in der Nähe des Zentrums, der Kathedrale, Plaza Trinidad und den Stadtvierteln Albaicín und Realejo. Von Unterkünften in den Gegenden la Chana, Cartuja und Zaidín, ist eher abzuraten, wenn man lieber am Zentrum des Geschehens sein will. Sie sind zu Fuß so ca. 35 Minuten von der Stadtmitte entfernt und der letzte Bus bzw. die letzte Tram fahren unter der Woche zwischen 23 und 23:30 Uhr... wer Spanien, gerade Andalusien kennt, der weiß, dass das für viele Einheimische noch früh ist ;-)

A propos **Bus und Bahn**: Generell erreicht man alles, was man sehen will zwar gut zu Fuß, solltet ihr allerdings mal gerade keine Lust auf lange Spaziergänge haben, dann kauft euch bei den Busfahrern eine "Credi-Bus"-Karte. Mit dieser Karte zahlt ihr pro Busfahrt nur ca. 75 cent, könnt mit der Buslinie theoretisch bis zu ihrer Endstation fahren und solltet ihr umsteigen müssen, ist das auch kein Problem, denn innerhalb von 45 Minuten habt ihr einen „Trasbordo“(einen Linienwechsel) frei! Die Karte kostet 2 €, ihr könnt sie danach mit 5, 10 oder 20€ aufladen und die 2€ am Ende wieder gegen die Karte eintauschen, falls ihr sie nicht behalten möchtet. Ohne die Karte zahlt ihr ca. 1, 40 € pro Fahrt und habt keine kostenfreie Umsteigemöglichkeit.

Auch für die **Tram** innerhalb Granadas gibt es eine wiederaufladbare Karte, die ihr euch an den einzelnen Stationen besorgen könnt.

4. Inhaltliche Beschreibung des Aufenthalts

In den fünf Tagen meines Fachkurses "La Alhambra, la Música y Las Artes (II): Del Barroco al Clasicismo (siglos XVII-XVIII)" lernte ich zweierlei Dinge kennen. Zum einen natürlich die fachlichen Aspekte der Musik Granadas der damaligen Zeit, zum anderen aber auch eine bis heute andauernde Tradition der Spanier: die Siesta. Nachdem wir unseren Morgen im Palacio de Carlos V um 9 Uhr jeweils mit zwei Themenblöcken á 2 Stunden begannen, gab es erst einmal eine lange Mittagspause (2 ½ Stunden), bevor wir uns bis zum Abend, meistens gegen 20 Uhr, wieder versammelten.

Insgesamt gab es 10 verschiedene Themenblöcke, die jeweils von unterschiedlichen Dozierenden präsentiert wurden; von der Theorie, zur Praxis, bis hin zu einer spontanen Besichtigung des Auditorio Manuel de Fallas und seiner kleinen Wohnung.

Gerade die Besuche der Falla-Ausstellung und seiner Wohnung und auch der praktische Teil- einer meiner Favoriten- haben gezeigt, dass Musikwissenschaft sehr viel mehr ist als nur Musikgeschichte und Komposition. Sie hängt immer auch stark vom politischen und sozialen Kontext einer jeden Gesellschaft ab und wird durch so viele weitere Fachbereiche wie Kunst, Literatur, Mathematik, Physik, Psychologie, etc. beeinflusst. Denn gerade musikikonographische Quellen sind für das Verständnis der Musik der Zeit von enormer Wichtigkeit, sie geben uns Auskunft darüber wie Musik gespielt und auch verstanden wurde. Auch, woher die Musik und ihre Entwicklung zu kommen scheinen. Allein ihre Bewertung und Interpretation liegt letzten Endes in unseren Händen.

Wie bereits erwähnt war der praktische Teil des Kurses zur Vokalmusik des 17. Jahrhunderts einer meiner persönlichen Höhepunkte. Wir durften die Sopranistin Olalla Alemán zusammen mit dem Pianisten und Cembalo-Spieler Luis Antonio González Marín live erleben und anhand ausgewählter Stücke (bsw. Tono humano: Ojos, pues me desdeñáis) die Rolle der Frau im Musiktheater des 17. Jahrhunderts in Spanien kennenlernen!

Doch nicht nur Zuhören war angesagt, bei Andrés Molinari, einem Theaterkritiker Granadas, war das schauspielerische Talent einiger Kursteilnehmer gefragt, die zuvor vom Referenten festgelegte Stellen einiger Theaterstücke rezipieren sollten-natürlich alles Theaterwerke zur Alhambra, die in den meisten Fällen die spanische Rückeroberung als zentrales Thema zur Schau stellten. Im nächsten Kurs soll es erneut einen solchen interaktiven Teil geben, dann jedoch sollen die Textstellen auch an ihren jeweiligen Spielorten innerhalb der Alhambra vorgetragen werden! Die Vorfreude auf dieses Ereignis ist jedenfalls bei mir immens :)

5. Freizeitaktivitäten

Ein absolutes Muss ist natürlich ein Besuch der **Alhambra**. Solltet ihr das Pech haben und keine Karten mehr ergattern (die können für den Nasriden-Palast tatsächlich schon Monate vorher ausverkauft sein), dann schaut einfach gegen Mitternacht noch einmal auf der offiziellen Website der Alhambra vorbei, mit ein bisschen Glück, werdet ihr dann doch noch fündig! **Hinweis:** Falls ihr einen Besuch des Nasriden-Palastes gebucht habt, stellt euch 10 Minuten vor Beginn (Uhrzeit auf dem Ticket) in die Schlange vor dem Palacio de Carlos V. Ihr kommt nur zu dieser Uhrzeit in den Palast und den wollt ihr nicht verpassen!



Wer Gefallen an der arabischen Welt gefunden hat, der wird Granada lieben und denjenigen führen seine Wege auch immer in das Albaicín-Viertel mit den „bazares“ (Souvenirläden) und „teterías“ (gemütliche, arabisch eingerichtete Cafés mit Tees, arabischen Süßigkeiten und Shisha-Lounge). Ebenso

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

die "Alcaicería" an der Bib Rambla lässt die Besucher Granadas eine kleine Zeitreise in die arabische Vergangenheit durchleben und sie finden sich auf einem Markt mit vielen, engen Gassen wieder.



Nordin

Wer nach einem außergewöhnlichen Souvenir und abenteuerlichen Geschichten sucht, der sollte im Albaicín-Viertel in der Calderería nach **Nordin** fragen. Der Marokkaner aus Casablanca ist Künstler und schreibt euch eure Namen oder die eurer Liebsten in arabischer Kalligraphie! Auf den verschiedensten Arten entstehen hier die schönsten Erinnerungen! Die Zeit versüßt er euch mit frischem Tee und seinen Geschichten.

Name: Amine

Paseo de los Tristes/ Mirador San Nicolás/ Mezquita

Besondere Highlights bietet ein Spaziergang über den **Paseo de los Tristes** zu dem Aussichtspunkt **San Nicolás**, von dem aus ihr die Alhambra (am schönsten bei Sonnenuntergang) bewundern könnt! Die einheimischen Musiker und Künstler sorgen mit Ihrem (touristischen) Flamenco für eine ganz besondere Atmosphäre. Sollte euch der Trubel zu viel werden, ihr aber dennoch die Aussicht auf die Maurenfestung nicht missen wollen, ist es empfehlenswert die **Mezquita** (Moschee) auf dem Nebenplatz zu besichtigen. Nicht nur die Aussicht ist beeindruckend, auch die Moschee selbst ist definitiv einen Besuch wert (allerdings i.d.R. außerhalb der Gebetszeiten).

Flamenco

Wer guten Flamenco hören und auch sehen will, der muss nicht unbedingt in die (teuren) Bodegas im Sacromonte, nein! Oftmals gibt es viel authentischere Vorführungen im Freien (Plaza Nueva) oder in den umliegenden Bars.

Bohemia

Für Jazz-Liebhaber ist das Café **Bohemia** an der Plaza de los Lobos genau der richtige Ort! Nicht nur das Ambiente verleiht einen außergewöhnlichen Charme, auch die Live-Musik zieht die Besucher in ihren Bann. Hierfür einfach an der Bar nachfragen, an welchen Abenden der Pianist spielt, es lohnt sich in jedem Fall!

Festivals

Granada bietet neben Flamenco und Jazz auch etwaige Musikfestivals an, von **Granada Sound** über ein **Festival de Jazz** bis hin zum lokalgebundenen **Festival Internacional de Música y Danza de Granada**. Es wird dem Publikum eine Vielfalt an musikalischen Genres geboten, von Klassik über Folklore, Jazz hin zu Pop und Indie

Pedro Antonio

In der Straße Pedro Antonio spielt sich größtenteils das Studentenleben ab, Einwohner Granadas und internationale Studierende kommen hier zusammen und lassen die Abende mit ein paar Tintos de

verano, cañas und **kostenfreien Tapas** -ja, die gibt's in Granada tatsächlich kostenlos zu jedem Getränk dazu- ausklingen.

Sierra Nevada/ Alpujarras/ Playas

Wem das Stadtleben zu anstrengend wird, der kann sich in die Natur zurückziehen: Das bekannte Ski-Gebiet der **Sierra Nevada** ist nicht nur bei den Touristen sehr beliebt, sondern auch viele Spanier verbringen ihre Feiertage in der 30 Minuten entfernten Gebirgskette. In den umliegenden Dörfern und Bergen kommen auch Wanderer auf ihre Kosten und können sich die **Alpujarras** erkunden. Im heißen Sommer empfiehlt es sich ebenfalls, entweder in umliegenden Wäldern Schutz vor der Sonne zu suchen oder natürlich Ausflüge zum **Strand** zu planen: Hier hat selbst die Provinz Granadas Einiges zu bieten, wobei die Strände in Motril, Almuñécar oder Marbella deutlich ansprechender sind.

6. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Dank meiner bisherigen Aufenthalte in Andalusien konnte ich vor Ort schon viele Kontakte knüpfen. So hat sich auch über die Jahre hinweg eine tiefe Freundschaft zu einer Gruppe marokkanischer Studierender gebildet, die ich bei meinem ersten Besuch kennenlernen durfte. In ihnen habe ich nicht einfach nur Bekannte gefunden, sondern eine kleine Gemeinschaft, zu der ich dazugehöre. Ich bin dort jederzeit willkommen und erlebe jedes mal aufs Neue die tollsten Geschichten im Alltagsleben. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir unseren gemeinsamen Abendessen: Alle bedienen sich mit einem Stück Brot aus der Tajine in der Tischmitte -eben typisch marokkanisch; den Karaoke-Abenden im Wohnzimmer, gemeinsamen Ausflügen und auch geteilten Traditionen und Bräuchen (v.a. Ramadan).

Jedoch nicht nur sie haben mich geprägt, sondern auch das gemeinsame Musizieren mit neugewonnenen Freunden des Unichores Coro Manuel de Falla, der mich herzlich aufgenommen hat und mit Freude bei jeglichen Proben empfängt und einlädt, anstehende Konzerte direkt mitzugestalten. Eine ganz spezielle Erfahrung für mich war es, mit dem Chor an der Küste Almuñécars Beethovens 9. zum allerersten Mal überhaupt aufführen zu dürfen- *Freude schöner Götterfunken...* Ein Chorstück ohnegleichen und ich sang es das allererste Mal in Spanien!

In diesem Jahr bot sich mir außerdem die Möglichkeit, den Kontakt zu Kursteilnehmern, die im letzten Jahr schon dabei waren herzustellen und gemeinsam mit ihnen mein Wissen über die Spanische Musikwissenschaft zu fundieren. Mir bot sich somit auch die Möglichkeit, Musikwissenschaftler vor Ort über mögliche Themen für eine Masterarbeit zu informieren und mir neue Ratschläge und Ideen einzuholen.

7. Persönliches Fazit / Empfehlungen

Einmal Granada, immer Granada! Wer einmal in Granada war, der wird schnell merken, dass die Stadt einen ganz eigenen Charme hat und vielleicht auch nochmal in die Stadt zurückkehren. Obwohl sie nicht größer ist als Saarbrücken, hat sie doch so viele, z.T. auch neue Dinge zu bieten. Lohnenswert ist es auch, sich die folgenden Sehenswürdigkeiten anzuschauen: die Kathedrale, Plaza de Toros, Carmen de los Mártires, Auditorio Manuel de Falla und die Sommerresidenz Federico García Lorcas.

Für mich steht jedenfalls fest, dass ich auch in diesem Jahr alles daran setzen werde, im September an dem dritten Teil des Fachkurses teilnehmen zu können. Denn schon jetzt brenne ich darauf Theaterstücke und Musiken zum Thema Alhambra in der Romantik kennenlernen zu dürfen.

Ich möchte an dieser Stelle besonders Herrn Prof. Dr. Kleinertz, Herrn Heintz und dem Team des International Office danken, die mich bei meinen Auslandsaufenthalten immer so tatkräftig unterstützen.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.